

# Bericht

Bei seinem Beschluss vom 24.09.2003 ging der Stadtrat davon aus, dass die geplante Landesausstellung "Auswanderung aus Bayern nach Nordamerika" ohne städtischen Finanzierungsanteil realisiert werden könnte.

Unterstellt wurde, dass die Gesamteinnahmen von ca. 300000,- Euro durch 80000 bis 100000 Besucher erbracht würden. Das Haus der Bayerischen Geschichte hat in den Vorbesprechungen diese Größenordnung für seine Ausstellungen auch genannt.

Allerdings wurde dabei nicht deutlich, dass sich diese Besucherzahl auf die drei Ausstellungsstandorte verteilen würde. Danach wären für Fürth etwa 20000 bis 30000 Besucher zu erwarten. Es wären auf dieser Basis mit Einnahmen von 100000,- Euro zu rechnen.

Auf der Ausgabenseite würde diese Rechnung dazu führen, dass im günstigsten Fall die "technischen Kosten" über die Einnahmen gedeckt werden.

Im Fall einer etwas ungünstigeren Besucherresonanz könnte die Stadt Fürth auch auf Kosten von 20000,- bis 30000,- Euro "sitzen bleiben". Hinzu kommen Risiken im Hinblick auf die notwendigen Renovierungskosten der Ottoschule.

Auf ein kulturelles lokales Begleitprogramm müsste ganz verzichtet werden, es sei denn der Stadtrat stellt hierfür extra Mittel zur Verfügung. Aus Sicht des Kulturreferats wäre aber gerade das lokale Begleitprogramm die entscheidende Attraktivität gewesen.

Fürth, 14.01.2004  
Referat IV

Dr. Karl Scharinger